

Schlossermeister Robert Kern realisierte ein Ausbildungsprojekt für Jugendliche

Ein Dättliker hilft in Brasilien

Der 61-jährige Dättliker Robert Kern hat in Brasilien eine zweite Heimat und eine neue, sinnvolle Herausforderung gefunden.

kuo. Als Robert Kern vor zehn Jahren seinen ersten Urlaub in Brasilien verbrachte, verliebte er sich sofort in dieses faszinierende Land. Zu dieser Zeit führte Kern bereits seit 30 Jahren seine eigene Schlossereiwerkstatt in Dättlikon. Weil dort bereits sein Sohn eingestiegen war, machte sich Kern senior so seine Gedanken über seine Zukunft. Als Mann der Tat kaufte er sich bereits bei seiner zweiten Reise nach Südamerika in Rio das Ostras, 200 Kilometer nördlich von Rio de Janeiro, ein älteres Haus und begann als passionierter Handwerker sogleich mit den Renovationsarbeiten. Als Schweizer Perfektionist erkannte er sofort, dass es in Brasilien unter anderem an qualifizierten Handwerkern mangelte. Gleichzeitig stiessen die Arbeiten des umtriebigen Schweizer bei den benachbarten Jugendlichen auf grosses Interesse, und Kern begann, einigen von ihnen seine Vorstellung von guter Metallarbeit zu vermitteln.

Jobs bei den Ölkonzernen

Ausbildungsplätze sind Mangelware in Brasilien und nur für gutsituierte Jugendliche erschwinglich. Als Kern nach einigen Monaten vernahm, dass die Jungs, welche er «angelern» hatte, alleamt bei den Ölkonzernen an der Küste Brasiliens dank der bei ihm erworbenen Fähigkeiten Jobs erhielten, reifte in ihm schnell der Entschluss, Schweisserkurse für die unterprivilegierten Jugendlichen aus der Stadt anzubieten. Zu dieser Zeit war die Übernahme der Werkstatt durch seinen Sohn noch in der Anfangsphase. Sie begannen, einzelne Maschinen, die teilweise noch aus den Anfangsjahren stammten, durch neue zu ersetzen. Die «alten» Maschinen, die in Brasilien noch als modern gelten, wurden revidiert und für den Transport vorbereitet.



Robert Kern auf Schweizer Promo-Tour für sein Ausbildungsprojekt

Kern kaufte beidseitig seines Hauses in Brasilien mehr Land und begann mit den Bauarbeiten für die erste grosse Werkstatt und den Umkleideraum. Auf dem nun 8000 Quadratmeter grossen Areal gab es genügend Platz, um drei grosse Hallen aufzustellen. Dieses Projekt der drei Hallen besteht bis heute. Im Winter 1998/99 war es dann soweit: Mit zwei Containern wanderte Robert Kern nach Brasilien aus.

Kostenlose Ausbildung

Bereits im Frühling begann der erste Kurs noch in dem kleinen bestehenden Gebäude. Der zweite Kurs fand dann schon in der neuen Halle statt. Zu diesem Zeitpunkt konnten pro Jahr ca. 20 Jugendliche in der gut eingerichteten Schlosserei zu Schlossern ausgebildet werden. Die Möglichkeit einer kostenlosen Ausbildung hatte sich schnell herumgesprochen und war auf grosses Interesse gestossen. Auch das Schweizer Konsulat in Rio de Janeiro steht dem

Projekt positiv gegenüber und hat nach diversen Besuchen im Ausbildungszentrum zwei Schweissmaschinen und einen Computer zur Verfügung gestellt. Im Juli 2001 konnte das Ausbildungszentrum amtlich registriert werden und ist nun als offizieller Lehrbetrieb anerkannt. 2004, fünf Jahre nach dem Start des Ausbildungszentrums, wurde das Projekt um die Mechanikerausbildung erweitert. Für diese Kurse konnte Kern einen brasilianischen Lehrer finden. «Er versteht sein Handwerk und kann auch gut mit den Jugendlichen umgehen», freut sich Kern. Auch die Schlosserei wurde erweitert, es stehen nun elf Schweissplätze zur Verfügung. Und in der Mechanikerabteilung wurde Ende Dezember die Anzahl der Drehbänke um zwei auf sechs Drehbänke erhöht.

Auf Spenden angewiesen

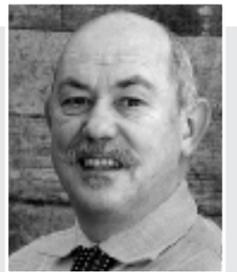
Um das regionale Gewerbe nicht zu konkurrenzieren, werden in Kerns Ausbildungswerkstätte «Centro de Aprendizagem» im Normalfall nur Übungsstücke hergestellt. Somit bleiben zwar dringend benötigte Einnahmen aus, dafür können die ortsansässigen Gewerbetreibenden weiter existieren. Kern kommt deshalb jedes Jahr für etwa vier Wochen in die Schweiz, um für sein Projekt die Werbetrömmel zu rühren. So macht er denn auch keinen Hehl daraus, dass er an die «Winterthurer Zeitung» gelangte, um für sein «Brasil Ausbildungszentrum» Public Relations zu betreiben. «Wir freuen uns über jede Spende auf unser Postkonto 84-45248-2», erklärt Kern in seiner sympathischen Offenheit. Das Konto lautet auf «Robert Kern, Brasil Ausbildungszentrum, 8421 Dättlikon». Die ganze Entstehung von Kerns Werk hat sein Sohn auch im Internet unter www.abcbrasil.ch dokumentiert.



Kerns «Lehrlinge» zeigen stolz ihr Abschluss-Zertifikat.

Bild:zVg

Was ich noch zu sagen hätte ...



Opfer

«Ich weiss, wie viel sie für mich opfert. Deshalb bin ich auch bereit, in den Ferien die Rollen zu wechseln. Dann steht sie im Mittelpunkt.» Der dies sagt, ist kein Geringerer als Tennis-As Roger Federer, und zwar über seine Lebensgefährtin Miroslava Vavrinec. Damit erweist sich der sportliche Höhenflieger als perfekter Gentleman, ja sogar als eine Art «unverheirateter Mustergatte». Als Normalsterblicher stellt man sich allerdings die Frage, wie schmerzlich denn all die «Opfer» sind, die von der durchaus charmanten Thurgauerin an der Seite Federers so selbstlos erbracht werden: Sie jettet rund um die Welt, logiert dabei ganz sicher nicht ungediegen, hat als Managerin des Tennis-cracks einen um einiges spannenderen Job als wohl die meisten 27-Jährigen auf diesem Planeten und teilt erst noch das Bett mit einem Mann, um den sie hunderttausende junger Frauen beneiden. Natürlich ehrt es Roger Federer, wenn er dies als «Opfer» honoriert. Und selbstverständlich soll auch die Leistung Miroslava Vavrinec' in keinsten Weise geschmälert werden. Ihr Einfluss auf die Performance des Stars ist ja ganz offensichtlich ein guter, wie der anhaltende Erfolg beweist. Und darüber hinaus ist sie ja, wie man dieser Tage in jeder Zeitung ungefähr drei Mal lesen konnte, sogar bereit, für ihren Liebsten, seinen Masseur und seinen Coach samt Frau zu kochen. Und über-

haupt: «Mirka ist für mich sehr wichtig», sagte Federer gegenüber dem Tagesanzeiger. «Sie ist dauernd um mich herum und nimmt mir viele kleine und unangenehme Dinge ab, für die ich sonst viel Zeit aufwenden müsste. Sie kümmert sich um Flüge, Hotels, arrangiert Termine und war auch Initiantin der RF-Kosmetiklinie.» Ein ideales Paar also, das sich bestens ergänzt und unterstützt. Und dagegen ist überhaupt nichts einzuwenden. Im Gegenteil: Die Erfolgsstory von Roger und Mirka bestätigt das geflügelte Wort, wonach hinter jedem erfolgreichen Mann eine tüchtige Frau steht. Das einzige, was mich stört, ist dies: Auch wenn sich Miroslava Vavrinec als noch so wertvoll für das weitere Fortkommen von Roger Federer erweist, so ist das kein Grund, sie nicht als privilegiert zu bezeichnen. Und immer dann, wenn Privilegierte als «Opfer» dargestellt werden, schrillen bei mir sämtliche Alarmglocken. Ich stelle mir vor, wie dies auf Leute wirkt, die in ihrem Leben tatsächlich Opfer bringen, ohne jemals einen Tenniscourt oder ein Luxushotel von innen zu sehen und denen Destinationen wie Dubai, Sydney oder New York im besten Fall Stoff für Träume bieten.

Fredy Kradolfer



Gute Zeiten nach harten Zeiten



Bild: Keystone

Ja, liebe Steuerzahler, man sieht es unserem Outfit nicht an, aber man kann hierzulande glänzend von einer Bundesratsrente leben! Ja, Ruth D. und Ruth M., wir Steuerzahler sind die einzigen Lebenden, denen man das Fell zweimal über die Ohren ziehen kann

Ihr Charly Pichler

BOWLING-HALLE
365 TAGE IM JAHR OFFEN
FR. + SA. DISCO-BOWLING
IDEAL FÜR FIRMEN- UND FAMILIENANLÄSSE
Familienfreundliche
*** Preise ***
RÜMNERSTR. 5 A
8352 RÜMIGEN - W' THUR
052 366 08 08
WWW.BESICO.CH

Einführungs-Seminare:
24. August 2005
16. September 2005
Ausbildung ab:
16. Dezember 2005
www.iac.ch
info@iac.ch
**Feldenkrais
Bewegungspädagogik**
Die 4-jährige berufsbegleitende Ausbildung schafft Grundlagen für die Tätigkeit als Feldenkrais Bewegungspädagogin.
Wir entdecken die Vielfalt neuer Bewegungsmöglichkeiten durch deren bewusste Wahrnehmung. Zusammen mit klassischen Grundlagen wie Anatomie und Neurophysiologie ergibt sich ein einzigartiges Spektrum für Ihre berufliche Zukunft.
IAC Integratives Ausbildungszentrum
Stiftung IAC, Ausstellungsstrasse 102
8031 Zürich, Tel. 044 271 77 61, Fax 044 271 78 20

Kein Erfolg mit Inserieren?
Höchste Zeit für ein Inserat in der
Winterthurer Zeitung
Jeden Donnerstag **100 000-mal per Post**
lückenlos in alle **Haushaltungen der Stadt**
und der **Agglomeration von Winterthur.**
Info-Telefon für Inserate und redaktionelle Beiträge
052 260 57 77

Sonderverkauf!
50%
Auf allen Schuhen mit der Botty-Struktur
20'000 Paar reduziert!!!
30%
Auf allen Schuhen mit der 200-Struktur
www.botty-schuhe.ch
Botty
Schuhe & Sport
Am Untertor 10, Winterthur
Tel: 052-215 12 17 Fax: 052-215 04 79